

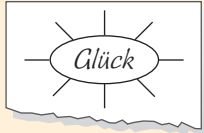
Was ist Glück?

A 1

Über Glück sprechen

a) Was ist Glück?

Lesen und sammeln Sie.



→ Ü 1

2.1

b) Hören und ergänzen Sie.

→ Ü 2

c) Was ist Glück für Sie? Erzählen Sie.

A 2

Welche Glücksbringer kennen Sie? Warum bringen sie Glück?

→ Ü 3



Welt, das sowohl die vier Himmelsrichtungen als auch die vier Elemente (Feuer, Wasser, Luft und Erde) miteinander verbindet.

Ein vierblättriges Kleeblatt, das man vor Beginn einer Reise in die Kleider einnäht, soll unterwegs Unglück verhindern.

Ein Kleeblatt mit vier Blättern ist sehr selten. Deshalb glauben viele Menschen, dass es Glück bringt. Aber nur, wenn man eins findet, ohne danach zu suchen.

Es gilt als ein Symbol der

Ein bekannter Glücksbringer ist auch der Schornsteinfeger. Er macht den Weg nach oben frei, den Weg ins Ungewisse, und sorgt für frischen Wind. Durch die Reinigung des Kamins verhinderte der Schornsteinfeger früher, dass Feuer in den Häusern ausbrach, und galt schon allein deswegen als Glücksbringer.

Zu Silvester verschenkt man Schornsteinfeger aus Marzipan oder Schokolade.



Ich bin glücklich, wenn ich mit meinem Hund einen Spaziergang durch den Schnee mache.
Elisabeth Hangenow



Ein Glücksmoment für mich war, als meine Tochter vor drei Jahren auf die Welt kam. Ich liebe sie über alles.
Markus Zimmermann

Wenn ich am Morgen Zeitung lesen kann und in Ruhe frühstücke, dann ist das für mich Glück.
Hannes Brunner

Meine Freundin ist mein größtes Glück! Ich freue mich schon, sie heute Abend zu sehen.
Christoph von der Heid



Glück bedeutet für mich, wenn in meinem Leben und im Leben meiner Nächsten alles gut ist, wenn sie und ich keine Probleme haben.
Bianca de la Luna

Jeden Tag machen mich ganz viele Kleinigkeiten glücklich. Die ersten Sonnenstrahlen morgens machen mich glücklich. Oder: Ich sehe meinen Nachbarn, der den Schnee vor unserem Haus kehrt. Das ist sicher ein Glücksmoment für ihn.
Flavius von Falkenstein

Seit ich krank war, habe ich etwas Wichtiges gelernt: Nicht ein Leben lang auf das große Glück warten, sondern die kleinen Freuden des Lebens als Glück empfinden.
Linda Lonsdale

Glück gehabt? Bitte melden!

ST. GALLER
TAGBLATT
 ONLINE-AUSGABE DER GRÖSSTEN OSTSCHWEIZER TAGESZEITUNG
www.tagblatt.ch

Samstag, 31. Januar

Meldestelle für Glücksmomente eröffnet

HERISAU. Meldestelle für Glücksmomente. Axel von Fargon sitzt in einem alten Ledersessel. In der Ecke stehen ein alter Tisch und ein Bürostuhl aus Holz. Auf dem Tisch sieht man einen Hasen aus Stoff und einen Affen aus Stein. Das Wichtigste aber ist die alte Schreibmaschine. Damit sammeln die Propheten die Glücksmomente, die sie als E-Mail oder telefonisch bekommen.

Geteiltes Glück

Glück haben allein reicht nicht, man muss es auch noch merken, sagt Glückssammler Flavius von Falkenstein. Am besten sogar sammeln, melden und weiterverbreiten. Viel zu lange ist vor allem das Unglück studiert worden, fürs Glück hingegen fühlte sich niemand zuständig. Das soll sich nun mit der neu eröffneten Meldestelle für Glücksmomente ändern. Eine spannende Sache, handelt es sich doch beim Glück um etwas, das sich auf eine besondere Art verbreitet und vermehrt, wenn man es teilt.

Glückswissenschaft

In der Meldestelle beschäftigen sich zehn jugendliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

einmal wöchentlich mit der «Angewandten Glückswissenschaft». Sie sind der Meinung, dass Glücklichsein ebenso geübt werden muss wie das Konjugieren von Verben. Glücksmomente sollen helfen, das zu sehen, was gelingt, und nicht, was nicht funktioniert.



Ideen und Visionen

Die Glückswissenschaftler haben Ideen gesammelt, wie man das Glück unter die Menschen bringen kann: Bianca de la Luna plant die Verbreitung von Glücksmomenten in Taschen, die um die Welt reisen. Ristinoph Blig ist auf der Suche nach einem Bahnhof, um über den Lautsprecher Glück zu verkünden. Und Zaugius von Geretswil träumt von einem Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde: die längste Liste von Glücksmomenten.

Und Ihr Glücksmoment? Schreiben Sie an: Meldestelle für Glücksmomente, gluecksmoment@bluewin.ch

A 3
 Hauptinformationen in Zeitungen verstehen

Wie funktioniert die Meldestelle für Glücksmomente?

→ Ü 4–5

A 4
 Wie kann man das Glück verbreiten? Sammeln Sie Ideen.

A 5
 Etwas planen
 Eine Meldestelle für Glück im Kurs:
 Wer macht was?
 Wie und wo publizieren Sie?

→ Ü 6

Über Glück und Gefühle sprechen

Ich bin glücklich, wenn ...
 Glück bedeutet für mich ...

Mein größtes Glücksmoment war, als ...
 Seit ich krank war, ...

Etwas planen

Also ich finde, wir könnten ...
 Wollen wir nicht ...?
 Unser Vorschlag sieht so aus: ...
 Was meinst du?
 Was würdest du machen?

Ich bin eher für ...
 Das finde ich eine gute Idee, aber ...
 Dazu brauchen wir ...
 Ich weiß nicht, vielleicht sollten wir ...
 Ich würde ...

Macht Fernsehen glücklich?

A 6

Über Fernsehen sprechen

a) Was für Sendungen sind das? Raten Sie.



b) Hören Sie.

Was interessiert Sie?

Notieren Sie

Uhrzeiten oder Titel.

→ Ü 7-8

A 7

Planen Sie einen Fernsehabend.



ARD	ZDF	RTL	RTL2	ARTE
 20.15 Kein Himmel über Afrika Liebesdrama, D/F 2005	 02.10 Sherlock Holmes: Die Geheimwaffe Detektivfilm, USA 1942	 20.15 Die Super Nanny	 01.20 Halloween 4 - The Return Of Michael Myers Fantasy-Kult, USA 1988	 22.45 Von ganzem Herzen Spielfilm, IN 1998
ARD-Abend	ZDF-Abend	RTL-Abend	RTL2-Abend	ARTE-Abend
18.20 Marienhof 18.50 St. Angela Tropenfieber 19.20 Das Quiz mit Jörg Pilawa 19.48 Das Wetter im Ersten 19.55 Börse im Ersten	18.00 SOKO Köln Gegen die Uhr 18.50 Lotto 19.00 heute 19.20 Wetter 19.21 ZDF spezial 19.45 Küstenwache Mit dem Rücken zur Wand	18.00 Guten Abend RTL 18.30 Exklusiv - Das Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.10 Explosiv - Das Magazin 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten	19.00 Big Brother	18.15 Der Mammuthighway im Osten 19.00 Terra Preta 19.45 ARTE Info
20.00 Tagesschau 20.15 Kein Himmel über Afrika 21.45 Sportschau live 22.30 Tagesthemen 22.58 Wetter 23.00 Harald Schmidt 23.30 eBay: Der Traum vom Glück im Netz	20.25 Küstenwache Tod auf dem Tonnenleger 21.10 ZDF.reporter 21.45 heute-journal 22.13 Wetter 22.15 Abenteuer Wissen 22.45 Johannes B. Kerner 23.45 heute nacht	20.15 Die Super Nanny Doku-Soap 21.15 Mein Leben und ich Die Recyclinglüge 21.45 Der Heiland auf dem Eiland Mit allen Wassern gewaschen 22.15 stern TV Reichensteuer	20.00 News 20.15 Stargate: Atlantis Aufbruch in eine neue Welt (Rising) 22.15 Ärger im Revier - Auf Streife mit der Polizei 23.15 Welt der Wunder	20.00 ARTE Kultur / ARTE Meteo 20.15 Latin Lovers 20.40 Ein deutscher Held 21.40 ARTE Reportage 22.35 Mit offenen Karten Südafrika 22.45 Von ganzem Herzen Spielfilm, IN 1998

A 8

a) Umfrage: Wie viele Minuten pro Tag sehen Sie fern?

b) Lesen Sie. Notieren und vergleichen Sie:

*D - A - CH,
Europa - USA*

→ Ü 9-10

Die Studie „Television“ verfolgt seit mehreren Jahren den Fernsehkonsum sowohl in Europa als auch in den USA. Ein wichtiges Resultat: Generell nimmt der Fernsehkonsum zu.

In Europa liegt der durchschnittliche Fernsehkonsum bei 217 Minuten. Die erwachsenen Österreicher sitzen im Schnitt täglich 161 Minuten vor dem Fernseher. Die Österreicher liegen damit im unteren Drittel. Mit 143 Minuten pro Tag sitzen die deutschsprachigen Schweizer europaweit am wenigsten vor dem Fernseher. In Deutschland sind es 217 Minuten.

In den USA verbringen die Erwachsenen jeden Tag 290 Minuten vor dem Fernseher. Der ameri-

kanische Durchschnitt liegt noch über den europäischen Spitzen-Fernsehnationen. Dazu zählen Mazedonien (282 Minuten), Serbien (278 Minuten) und Ungarn (274 Minuten).

Dass Kinder „nur noch vor dem Fernseher sitzen“, bestätigt die Studie nicht. Österreichische Kinder unter 14 sitzen täglich 81 Minuten vor dem Fernseher, deutlich kürzer als die Erwachsenen. Auch im Europavergleich zählen die österreichischen Kinder zu den Wenigsehern: In Westeuropa liegt der tägliche Fernsehkonsum der Kinder bei 128 Minuten, in Osteuropa sogar bei 185 Minuten. Weit vorne liegen die amerikanischen Kinder, die 192 Minuten fernsehen.

Über Fernsehen sprechen

Was siehst du für Sendungen?

Ich sehe am liebsten spannende ... und komische ...

Ich interessiere mich für Politik, deswegen ...

Ich lese lieber Zeitung oder ...

Wie lange ...? / Wie oft ...?

Ich sitze täglich etwa ... vor dem Fernseher.

Ich mag Talkshows. Und du?

Die finde ich langweilig. Das ist immer das Gleiche.

Macht dich Fernsehen glücklich?

Na ja, das kommt darauf an ...

Zum Glück habe ich keinen Fernseher.

Medien der Zukunft – Zukunft der Medien

Radio: Unser Tages-Tipp

Medien der Zukunft – Zukunft der Medien

Computertelefon, Videospiele, interaktive TV-Sendungen auf dem Handy, der Wetterbericht mit einer künstlichen Stimme: Heute schreiben Journalisten im Internet so genannte Blogs, eine Art Tagebuch, und nicht mehr Artikel in den Zeitungen und Zeitschriften. Die Schlagzeilen des Tages kann man entweder auf der Straße, auf dem Großbildschirm oder zu Hause im Wohnzimmer lesen. In der Küche steht der Eisschrank mit Fernseher und vom Schlafzimmer aus steuern wir sowohl die Kaffeemaschine in der Küche als auch die Musikanlage im Keller. Aber nicht nur die Freizeit, sondern auch die Arbeit verändert sich: Schon bald werden viele von uns arbeiten, wo sie

wollen, entweder im Strandbad oder im Zug, aber nicht mehr am traditionellen Arbeitsplatz.

Wird der Mensch nur noch zum Konsumenten? Werden wir Tag und Nacht im Internet surfen und unsere besten Freunde vergessen? Wohl kaum. Die Medien sind weder gut noch schlecht. Sie sind ein Werkzeug.



Die Sendung bringt Interviews mit der Medienexpertin Brigitte Urdorf, Universität Frankfurt, und Meinungen von ganz gewöhnlichen Menschen auf der Straße.

20 Uhr – 20.45 Uhr



A 9

Eine Radiosendung verstehen

a) Welche Medien finden Sie im Text? Sammeln Sie.

b) Worum geht es in der Sendung?

→ Ü 11

A 10

a) Hören Sie Teil 1: Was berichtet Frau Urdorf?

→ Ü 12

b) Hören Sie

Teil 2: Was vermuten die Leute?

→ Ü 13

A 11

Was denken Sie über die Sendung? Womit sind Sie (nicht) einverstanden?

→ Ü 14

A 12

Über die Zukunft sprechen

Wie sieht die Welt in fünf Jahren aus? Diskutieren Sie.

Über eine Radiosendung sprechen

Es geht in der Sendung um ... / In der Sendung heißt es, dass ...

Der Sprecher hat richtig gesagt, dass ...

Der Sprecher hat gesagt Damit bin ich nicht ganz einverstanden, ich denke ...

Eine Frau / Ein Mann hat behauptet, dass Damit bin ich gar nicht einverstanden.

Über die Zukunft sprechen

Ich vermute, in ein paar Jahren werden wir ...

Nicht nur der Alltag, sondern auch die Arbeit wird sich verändern: Zum Beispiel ...

Bald wird es weder ... noch ... geben.

In fünf Jahren werde ich in meiner Freizeit entweder ... oder ...

Nachrichten hören und lesen

- A 13**
 2.5 a) Hören Sie die Schlagzeilen. Worum geht es? Sammeln Sie Vermutungen.
 2.6 b) Hören und vergleichen Sie.

Radio hören



8. Februar
 1
 Thema: Politik
 Inhalt: Nachrichten
 2

- A 14**
 Welche Zeitungsmeldung passt zu welcher Radionachricht von A 13 b?

Zeitung lesen

A DAS WETTER

Abends und in der Nacht meist bewölkt und gebietsweise etwas Regen. Tiefstwerte zwischen ein und fünf Grad Celsius.
 Vorhersage für Freitag: Nordöstlich der Elbe kurz aufgeheitert und meist trocken. Sonst wolkenreich und gelegentlich leichter Schneefall. Tageshöchstwerte zwischen minus acht Grad an den Alpen und plus zwei Grad an der Nordsee.

B Rauchverbot an Schulen

Kiel Schulen in Schleswig-Holstein sollen voraussichtlich künftig rauchfrei werden. SPD und Grüne unterstützen eine entsprechende Initiative aus den Reihen der CDU. Die Landesregierung soll das Rauchverbot mit Beginn des nächsten Schuljahres umsetzen.

C Gartenzweig entführt

Hessen Die Kriminalpolizei im hessischen Ort Langhein sucht die Entführer von vier Gartenzweigen. Diese sind in der Nacht aus dem Garten einer 64-jährigen Frau entführt worden, teilt die Polizei mit. In einem Erpresserschreiben verlangen die Diebe ein Lösegeld von 450 Euro.

D BAHN STREICHT STELLEN

Berlin Die Bahn will Stellen streichen. Betroffen ist vor allem der Fahrkartenverkauf. Durch die Einführung von Automaten braucht man, so der Sprecher der Bahn, weniger Personal. Konkrete Zahlen nannte er nicht.

E Ahlen ist draußen

Ahlen Fußball-Bundesligist Hansa Rostock hat das Viertelfinale des DFB-Pokals erreicht. Die Hanseaten setzten sich mit 3:2 nach Verlängerung beim Zweitligisten LR Ahlen durch.

F Notlandung in Wien

Wien Ein Charterflugzeug mit deutschen Urlaubern auf dem Weg in die Türkei musste gestern auf dem Wiener Flughafen notlanden. Die 159 Passagiere blieben nach offiziellen Angaben unverletzt.

- A 15**
 a) Suchen Sie in A 14 wichtige Wörter zum Thema. Beginnen Sie mit dem Titel.
 b) Eigene Nachrichten: Sammeln und schreiben Sie. Lesen Sie vor.

9. Februar

<u>Wetter</u>	<u>Temperaturen</u>
<u>bewölkt,</u>	<u>Tiefstwerte</u>
<u>Schnee</u>	

Medien im Alltag

1. einen Comic lesen
2. mit dem Handy ein Foto machen
3. einen Freund anrufen
4. eine SMS schreiben
5. im Internet surfen
6. eine Zeitung lesen
7. eine Zeitschrift lesen
8. eine Sendung ansehen
9. fernsehen
10. Radio hören
11. eine Sendung auf DVD aufnehmen
12. den Fernseher abstellen
13. das Radio anmachen



A 16

a) Wer macht was?
Ordnen Sie zu.

A: 10

b) Beschreiben Sie eine Person.
Ihr Partner / Ihre Partnerin rät.

→ Ü 15

Zeitung – Fernsehen – Radio

Personen Schauspieler/in
Sprecher/in • Regisseur/in • Zuschauer/in
Journalist/in • Fotograf/in
Moderator/in • Leser/in
Redakteur/in • der Star

Thema Politik • Geschichte • Sport
Musik • Werbung • fremde Länder
Konsum • Film • Theater • Bücher
Reisen • Wirtschaft • Wissenschaft

Medien Abendzeitung • Morgenzeitung
Sonntagszeitung • Tageszeitung • Radio
Wochenzeitung • DVD • Wirtschaftszeitung
Boulevardzeitung • Fernsehen

Form der Artikel • die Reportage
die Kurzmeldung • der Kommentar
das Interview • die Karikatur • die Zeichnung
die Werbung • die Anzeige • der Liebesfilm
der Dokumentarfilm • die Serie • die Nachricht
der Tierfilm • die Kindersendung

Bewertung spannend • langweilig • traurig
lustig • kurz • lang • informativ
unterhaltend • gut • schlecht • komisch
berühmt • bekannt • interessant • toll
sich langweilen • sich amüsieren
sich unterhalten • spannend/langweilig finden

A 17

a) Was passt zusammen?
Notieren Sie.

Zeitung: ...
TV: ...
Radio: ...

→ Ü 16 – 18

b) Markieren Sie im Satz: Personen, Form, ...

c) Schreiben Sie Sätze.

Ich habe in der **Sonntagszeitung** einen **informativen Artikel** über **Reisen** gelesen.
Ich fand das **spannend**.
Gestern habe ich mich gelangweilt. Ich habe eine schlechte Serie von einem bekannten Regisseur im Fernsehen gesehen.

N-Deklination

◆ **Jour-na-ljst** [ʒor-] *der; -en, -en; j-d, der Berichte usw für Zeitungen, Fernsehen oder Rundfunk macht* || -K: **Fernseh-, Sport-** || *hierzu Jour-na-ljst-in die; -, -nen*

- A 18** Jeden Tag machen mich ganz viele Kleinigkeiten glücklich. Die ersten Sonnenstrahlen morgens machen mich glücklich. Oder: Ich sehe meinen Nachbarn, der den Schnee vor unserem Haus kehrt. Das ist sicher ein Glücksmoment für ihn.
- a) Markieren Sie die Substantiv-Endung „-(e)n“.
- b) Welche Substantive sind im Singular, welche im Plural?
- Auf dem Tisch sieht man einen Hasen aus Stoff und einen Affen aus Stein. Das Wichtigste aber ist die alte Schreibmaschine.
- Heute schreibt ein Journalist im Internet so genannte Blogs. Wird der Mensch nur noch zum Konsumenten? Die Sendung bringt ein Interview mit einem Experten.

Regel

N-Deklination

Ergänzen Sie. Einige Substantive haben im Akkusativ, Dativ und Genitiv _____ die Endung „-(e)n“.

- c) Ergänzen Sie die Liste und die Kasusendungen.

→ Ü 19 – 20

Maskuline Substantive – oft Personen und Tiere	Maskuline Substantive mit Endung "-e"	Viele maskuline internationale Wörter mit den Endungen „-ant“, „-ent“, „-ist“, „-at“
der Mensch der Bär ...	der Name der Kollege der Pole der Affe ...	der Praktikant der Konsument der Journalist der Diplomat ...
- _____	- _____	- _____



der Nachbar – den Nachbarn; der Bauer – den Bauern; der Name – des Namens

Zweiteilige Konjunktionen

- A 19** Die Schlagzeilen des Tages kann man entweder auf der Straße, auf dem Großbildschirm oder zu Hause im Wohnzimmer lesen.
- a) Lesen Sie. Ergänzen Sie den zweiten Teil der Konjunktionen.
- In der Küche steht der Eisschrank mit Fernseher und vom Schlafzimmer aus steuern wir sowohl die Kaffeemaschine in der Küche als auch die Musikanlage im Keller. Aber nicht nur die Freizeit, sondern auch die Arbeit verändert sich.

Die Medien sind weder gut noch schlecht. Sie sind ein Werkzeug.

entweder ... _____

nicht nur ... _____

sowohl ... _____

weder ... _____

- b) Ihre Sprache: Vergleichen Sie.
- Vom Schlafzimmer aus steuern wir sowohl die Kaffeemaschine als auch die Musikanlage.

→ Ü 21

Nicht nur die Freizeit, sondern auch die Arbeit verändert sich.

Die Medien sind weder gut noch schlecht.

Verb: Futur I



Aber nicht nur der Alltag, sondern auch die Arbeit verändert sich: Schon bald werden viele von uns arbeiten, wo sie wollen. Vielleicht werden wir bald Tag und Nacht im Internet surfen und unsere besten Freunde vergessen.

Frau Urdorf erklärt:
Sie werden z. B. unterwegs die Zeitung auf dem Laptop lesen können. Aber vieles wissen wir noch nicht, lassen wir uns überraschen.

A 20

a) Markieren Sie „werden“ und die Infinitive.

	Satzklammer	
	„werden“	Infinitiv
Schon bald		
1	2	

b) Schreiben Sie die Sätze in die Übersicht.

→ Ü 22 – 24

Futur I

Das Futur I bildet man mit „_____“ + _____.

Im Aussagesatz steht „werden“ auf Position _____, der Infinitiv steht am _____.

Regel

Ergänzen Sie.

Über Zukünftiges sprechen

Futur I

Es wird keine Musik-CDs mehr geben.

Verb im Präsens + Zeitangabe

In fünf Jahren gibt es keine Musik-CDs mehr.

A 21

Ihre Sprache. Vergleichen Sie.

→ Ü 25

Vermutungen ausdrücken

- Wo ist Andreas?
- Ich **glaube**, er sieht noch fern.
- Wahrscheinlich** sieht er noch fern.
- Vielleicht** sieht er noch fern.
- Er **wird** noch **fernsehen**.

